

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

21.11.1868 (No. 275)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. November.

N. 275.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Telegramme.

München, 20. Nov. Der „Süddeutsche Telegraph“ erfährt auf's Bestimmteste, daß die Seitens Oesterreichs Bayern gegenüber allerdings erhobenen Eigentumsansprüche auf einen Theil des unbeweglichen Inventars der süddeutschen Festungen mit Rücksicht auf den Prager Frieden und auf die Verhandlungen der Liquidationskommission von der bairischen Regierung abgelehnt wurden.

Berlin, 20. Nov. Abgeordnetenhaus. Zum Antrag Guérard (parlamentarische Redefreiheit) erklärt der Minister des Innern: Die Regierung stimmt trotz ihrer Bedenken, namentlich wegen der Befürchtung neuer Konflikte der unbeschränkten Redefreiheit zu, weil sie im Nordbunde gewährt ist. Sie hofft, die Schranken der Sitte werden die Schranken des Gesetzes ersetzen. (Beifall.)

Berlin, 20. Nov. Abgeordnetenhaus. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag Guérard mit allen gegen etwa 20 Stimmen, der äußersten Rechten angehörig, angenommen.

Florenz, 19. Nov. Das Befinden Mazzini's ist bedeutend besser, Gefahr war auch überdies nie vorhanden und wurden deshalb keine fremden Aerzte berufen. — Die italienische Regierung hat a conto der übernommenen päpstlichen Staatsschuld 3 Millionen Franken an Frankreich bezahlt.

Neapel, 20. Nov. (Wagner's Tel. Korrespondenz-Bureau.) Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Baden kommen täglich nach Resina, um das merkwürdige Schauspiel der Eruption des Vesuvius in Augenschein zu nehmen.

Nizza, 19. Nov. Die Prinzen Karl und Friedrich Karl von Preußen werden für Anfang Dezember hier erwartet; dieselben werden den Winter hier zubringen.

London, 20. Nov. Disraeli konstatirt in einer Wahlrede die freundlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. Englands Interessen erheischen den europäischen Frieden; es werde stets hiesfür wirken und eine Intervention nur eintreten lassen, wenn es durchaus nothwendig sei.

London, 20. Nov. Gestern wurden 34 Liberale und 26 Konervative gewählt, unter Letzteren auch Disraeli. Die Kandidatur Horsman's wurde zurückgezogen. Die bisherigen Wahlen ergeben 281 Liberale und 149 Konervative.

Neu-York, 20. Nov. (Kabeltelegramm.) Das amerikanische Geschwader hat Assumpcion erobert, um Lopez Genugthuung für die Beschimpfung der Unionsflagge abzufordern.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Nov. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 65 enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachungen des Großh. Justizministeriums: a) Die Leitung und Ueberwachung der Detention und des Gewerbebetriebs der Strafanstalten betreffend. b) Das Dienstverhältnis der Gerichtsnotare betreffend. c) Die Wiederbestellung der Notariatsdistrikte Grenzach, Vieboldsheim und Weihenheim an die Notare Michael Schmidt zu Schönau im Wiesenthal, Franz Kirchgöhrner in Forbach und Nikolaus Schäfer in Görwilt betreffend. 2) Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern: Die Wahl des Dekans für die Diözese Wertheim betreffend. Von dieser Synode wurde der bisherige Dekan, Stadtpfarrer Müller in Wertheim, auf weitere sechs Jahre zum Dekan erwählt, und hat diese Wahl gemäß § 52 der Kirchenverfassung die Bestätigung des evangel. Oberkirchenraths erhalten. 3) Bekanntmachungen des Großh. Finanzministeriums: a) Den Anschluß preussischer und hamburgischer Kanbestheile an den Zollverein betreffend. b) Das Ergebnis der im Oktober d. J. stattgehabten Prüfung der Kameral Kandidaten betreffend. 4) Bekanntmachung des Großh. Kriegsministeriums: Verordnung, das Heirathen der Militärpersonen betreffend.

Karlsruhe, 20. Nov. In neuerer Zeit mehren sich allenthalben die Klagen über die Höhe der Brodpreise. Man findet sie übermäßig im Verhältnis zu den herrschenden Frucht- und Weizenpreisen, und macht den Bäckern den Vorwurf, daß sie sich auf Kosten des Publikums bereichern, welches in der Befriedigung seines nothwendigsten Lebensbedürfnisses auf sie angewiesen sei, und welchem die Konkurrenz nicht zu Hilfe komme, weil die Bäcker es vortheilhafter finden, unter hohen Preisen zu vereinbaren, die ihnen allen bezahlt werden müssen, als sich gegenseitig herabzubieten. Man bezeichnet es jetzt als einen Mißgriff, daß bei Einführung der Gewerbefreiheit die polizeilichen Brodtaxe, und damit das wirksamste Mittel, um das Publikum vor den Ueberwerbungen der Brodverkäufer zu schützen, überall aufgehoben worden sei, und verlangt deren Wiedereinführung, die ja auch in dem Gewerbegesetz wohlweislich vorbehalten worden. Daß nahezu im ganzen Lande die Brodpreise jetzt höher, an manchen Orten beträchtlich höher stehen, als der Fall sein würde, wenn sie nach den älteren Regulativen durch Polizeitaxe bestimmt würden,

ist erst in jüngster Zeit in einem von sachkundiger Hand herührenden Aufsatz in Nr. 39 von Dr. Wiffing's Centralblatt für Staats- und Gemeindefragen dargelegt worden.

Gleichwohl müßten wir in der Wiedereinführung der polizeilichen Brodtaxe eine eben so ungerechte als verfehlte Maßregel erblicken. Nur unter ganz außerordentlichen Umständen, wie sie aber demalsten nirgends im Lande vorliegen, könnte zu diesem, mit unserm heutigen Erwerbs- und Verkehrsleben wie mit unserm geklärten Rechtsbegriffen selbst kontrastirenden Notmitttel gegriffen werden. Glaube man doch ja nicht, daß unter der Herrschaft der polizeilichen Taren das Publikum zufriedener und wesentlich besser daran war, als heute zu Tage. Wie es heute über allzu hohe Preise und Gewinnjucht der Bäcker klagt, so beschwerte es sich damals über allzu hohe Taren, Gewinnjucht der Bäcker und schlechte Polizei. In der Wirklichkeit gab es damals für den Beamten, der es beim besten Willen keinem Theil recht machen konnte, keine schlimmeren Tage, als die der Tareregulirung. Einen festen Boden dafür hatte er nicht unter sich; die Erhebung der Durchschnittspreise von Frucht und Mehl waren so wenig zuverlässig, wie die Ergebnisse der sorgfältigsten Mehl- und Backproben, und die mannichfaltigen, man kann wohl sagen verzweiflungsvollen Versuche der Regierung, ein vollkommen zutreffendes und gerechtes Verfahren für die Taxirung zu erfinden, endeten zu guter Letzt — es war im Jahr 1855 — mit einer Verordnung, welche, beim Licht betrachtet, die ganze Aufgabe schließlich dem reinen Ermeßen und Gefühl des Polizeibeamten überließ. Darnach sollte, um eine möglichst verlässige Grundlage für die Regulirung der Brodtaxe zu gewinnen, dafür Sorge getragen werden, daß auf den Märkten die Preise der Früchte und des Mehls jeweils genau konstatiert, sowie defalsche Fälschungen mit Strenge geahndet werden; die Aemter sollten bei Bestimmung der Brodpreise die Ergebnisse bis dahin üblicher Grundlagen benutzen, sich dabei aber des Beiraths sachverständiger Vertrauensmänner bedienen, die Preise der Früchte und des Mehls in den Nachbarbezirken mit den selbstgenommenen Resultaten vergleichen, zu verschiedenen Zeiten zuverlässige Wägungen der verschiedenen Fruchtgattungen und Qualitäten vornehmen lassen, den lokalen Verhältnissen Rechnung tragen und über die Ergebnisse jeweils die Vertreter der Bäcker vernehmen.

Was dabei herauskam, haben wir erlebt, aber zum großen Theil vergessen; bei Einführung des Gewerbegesetzes im Jahr 1862 war keine einzige Gemeinde im Lande, welche die höhere Genehmigung zur Beibehaltung der Tare nachsuchte.

Die Aufstellung einer polizeilichen Brodtaxe beruht auf der Fiktion, daß alle Bäcker eines Ortes oder Bezirkes aus gleicher Frucht gleiches Mehl und daraus mit gleicher Einrichtung gleiches Brod bereiten, daß sie die Frucht zu gleicher Zeit und den gleichen Preis einkaufen, daß alle Kunden an den Bäcker, an seine Waare und Verkaufsweise die gleichen Anforderungen stellen und daß sämtliche Bäcker ihren Kunden gegenüber sich gleichmäßig verhalten. Alle diese Voraussetzungen sind falsch, somit unzulässig. Wollte man aber — und das wäre wenigstens konsequent — dem Bäcker verbieten, statt Frucht vom nächsten Markt, Mehl vom Ausland zu beziehen, Vorräthe zu günstiger Zeit einzukaufen und zu gelegener Zeit zu verwenden, die Brodmischung und Brodbereitung nach dem besonderen Geschmack seiner Kunden und nach seiner Erfahrung einzurichten, Rabatt und Kredit zu bewilligen und für diese Vergünstigung wiederum sich selbst in der Abgabe minderwerthiger Waare zu deden u. s. w., so würde man in die freie Bewegung des Gewerbesmannes nicht allein, sondern auch in die vielgestaltigen Bedürfnisse des Publikums und in die ganze Freiheit des Verkehrs Eingriffe thun, die sich sofort als höchst nachtheilig, ja unerträglich erweisen würden.

Dazu kommt ein weiteres Moment, an welchem sich besonders klar zeigt, wie die Unterwerfung der Brodverkäufer unter eine Zwangstaxe geradezu ein Gewaltakt ist, zu welchem der Staat doch nur in den Ausnahmefällen eines Nothstandes greifen darf, und wie z. B. in den Zeiten der Zustimmungsverfassung zum Schutz gegen den Mißbrauch des Zunftmonopols greifen durfte. Die Brodtaxe will man so berechnen, daß dem Bäcker seine Auslagen vergütet werden, und daß er außerdem einen Gewerbsgewinn bezieht, welcher ihm die Mittel für seine und seiner Familie Subsistenz und einstige Versorgung gewähren muß.

Dieser Gewerbsgewinn nun muß in einer Taxeregulativ natürlich irgendwie fixirt werden, wie dies auch in den früheren Regulativen geschehen ist, z. B. in jenem für Heidelberg auf 800 fl.

Wir fragen nun, wer kann es in einem nur halbwegs freiheitlich gestalteten Staate noch wagen, einem Geschäftsmann von Polizei wegen zu sagen: „so und so viel Hundert Gulden im Jahr darfst du mit deinem Gewerbe verdienen; was darüber ist, gehört dem Publikum?“ und wie will man es verantworten, der einen Klasse von Gewerbetreibenden gerade eine solche Schranke zu setzen, während alle anderen davon frei und in der Lage sind, jenen für eine Menge von ebenfalls recht dringenden Bedürfnissen ungehindert die höchst möglichen Preise zu machen? Dafür findet sich eine Rechtfertigung auch nicht einmal in dem Satze, daß das Brod eben nur einmal

das unentbehrlichste Bedürfnis des Publikums sei. Denn darin liegt nicht zugleich der Satz, auf den es allein hier ankommen könnte, daß nur der Bäcker Brod bereiten kann. Dieser Satz aber wäre nicht richtig; Jeder kann sich sein Brod selbst oder in Gemeinschaft mit Andern bereiten; bequemer nur und wirtschaftlich vortheilhafter ist es für Viele, ihr Brod, wie sie es eben brauchen, fertig zu kaufen. Für die Erlangung dieser Bequemlichkeit und dieses Vorthells haben sie sich mit Denjenigen, welche ihnen dieselben gewähren wollen, selbst abzufinden; daß die Polizei sich ins Mittel lege und mit Zwang dem Bäcker vorschreibe, um welchen Preis er dem Konsumenten zu dessen Nutzen und Annehmlichkeit dienbar sein und mancherlei Risiko übernehmen müsse, dazu ist hiernach ein zureichender Grund gar nicht vorhanden.

Was die Verabredungen der Bäcker über gemeinschaftliche Preise betrifft, so ist nicht zu läugnen, daß solche stattfinden und dem Publikum nicht zum Vortheil gereichen.

Ähnliche Vereinbarungen werden aber auch von anderen Gewerbetreibenden getroffen. Sie erscheinen an sich nicht unerlaubt; Verbote dagegen würden gar nicht durchgeführt werden können. Bis zu übermäßigen Preisen wagt aber auch die engstgeschlossene Genossenschaft aus mehr als einem Grunde nicht sich zu versteigen. Von dem Augenblick an, wo der Preis höher stünde, als der Vortheil werth ist, der im Ankauf fertigen Brodes liegt, würde der Konsument auf diesen Vortheil verzichten und sich auf andere Weise zu behelfen suchen.

Immerhin sind die Vereinbarungen der Bäcker genossenschaftlich für das Publikum lehrreiche Beispiele, selbst auch mehr auf seinen Vortheil bedacht zu sein und sich zu Gegenverbindungen zusammenzuschließen. So lange dies nicht geschieht und so lange nicht größere Etablissements für Brodbereitung entstehen, welche bei der Erleichterung des Verkehrs und den vervollkommeneten Einrichtungen in diesem Geschäftszweig einen weit größeren Nutzen abwerfen, als ihn die Kleimbäckereien erzielen können, muß angenommen werden, daß die Preise des Brodes verhältnismäßig nicht höher gestiegen sind, als die Preise aller anderen Dinge und Leistungen im freien Erwerbseben überhaupt sich gestaltet haben.

Unter diesen Verhältnissen kann wohl demalsten und bei dem gänzlichen Mangel eines Anlasses zu Ausnahmsmaßregeln von Seiten der Großh. Regierung die Genehmigung zur Wiedereinführung der polizeilichen Brodtaxe nicht erteilt werden.

Einer andern, nicht minder lebhaften Klage aber, nämlich der, daß manche Brodverkäufer ihre Abnehmer im Gewicht verfürzen, kann durch Einführung von ort- oder bezirkspolizeilichen Vorschriften begegnet werden, welche den genannten Gewerbetreibenden unbedingt aufgeben, ihre Brodpreise nach dem Pfund periodenweise zu bestimmen und bekannt zu machen, das Brod den Käufern auch ohne deren ausdrückliches Verlangen vorzuwiegen und zu diesem Behuf in den Verkaufstotalen ordnungsmäßig justirte Waagen und Gewichte zu halten. Die Käufer hätten dann stets und namentlich auch dann, wenn sie Brod in ganzen Laiben nehmen, nur das durch das Abwiegen festgestellte wirkliche Gewicht zu bezahlen und für jeden Mangel an dem angeblichen Gewicht eines Laibes entweder den entsprechenden Gelddruck nach dem Pfundpreise zu machen oder sich das Fehlende im Stück zugeben zu lassen. Wir wissen aus dem Munde reeller Geschäftsleute, daß sie sich den damit verbundenen Unbequemlichkeiten gerne unterziehen werden. Für den Amtsbezirk Billingen wurde zur Einführung einer solchen Vorschrift auf den Antrag des Bezirksraths die höhere Genehmigung erteilt.

Darmstadt, 19. Nov. In der „Darmst. Ztg.“ erklärt Hr. v. Dalwigk wiederholt, er habe dem russischen Kaiser gegenüber die unerschütterliche Treue Livlands betont und nie behauptet, das jüngere Geschlecht der Livländer steuere Preußen zu. Bei der 10 Minuten langen Audienz sei Niemand zugegen gewesen.

Wiesbaden, 18. Nov. Der Kommunallandtag nahm heute (wie bereits telegraphisch berichtet) die Anträge des Abg. Grimm an, die Verpflichtung der Staatsdomänen zur Zahlung von Gemeindesteuern zu reklamiren und die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Bürgermeister zu beantragen; desgleichen den Antrag des Abg. Schweighöfer, die Regierung um Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Gemeinden in der neuen Kreis- und Gemeindeordnung, sowie um Einführung des allgemeinen Wahlrechts mit geheimer Abstimmung bei Gemeindevahlen zu eruchen. Der Antrag des Abg. Leng in Betreff des Gemeindeforschungswesens wurde an den Ausschuss zurückgewiesen. Abg. Will brachte einen Antrag wegen Ermäßigung der hohen Gerichtskosten ein. Ein Schreiben des Landtagskommissärs theilte im Auftrag des Ministers des Innern mit, daß das kommunalständische Verwaltungsrecht nur dann dem König zur Sanction vorgelegt würde, wenn das Königl. Bestätigungsrecht des Landesdirektors und die Vertretung der verschiedenen Stände im Verwaltungsausschusse wieder hergestellt werden.

Kassel, 17. Nov. Das vom Kommunallandtag beratene Regulativ für die Organisation der Verwaltung des kommunalständischen Vermögens und der kommunalständischen

Anstalten im Regierungsbezirk Kassel hat nach der „Kassel. Ztg.“ die Genehmigung des Königs erhalten.

Koburg, 18. Nov. (Fr. Z.) Die Wahlen für den neuen Landtag hier haben ihren Anfang genommen; voraussichtlich wird die neue Landesvertretung in ihrer Zusammensetzung kaum sehr abweichen von dem letzten Landtag.

Neu-Strelitz, 18. Nov. Der „Offizielle Anzeiger“ enthält das Großh. Reskript, in welchem auf Antrag der Stände die provisorische Verordnung vom 16. Dez. 1848 zurückgenommen und die Kompetenz der Landesregierung und des Konstituenten neu geregelt wird.

Malchin, 18. Nov. Das bereits signalisirte Großh. Reskript, betr. das Landeshulwesen im Ritterschaftlichen, hebt hervor, daß die vorjährigen Landtags-Beschlüsse bedauerlicher Weise die wünschenswerthe Regelung dieser Angelegenheit nicht herbeigeführt hätten, auch die Vorschläge des Reskriptes vom 11. Nov. v. J. wegen Sicherung der Stellung der Lehrer, abgelehnt worden seien. Die von den Ständen offerirten 4000 Thlr. für eine Lehrer-Bildungsanstalt in Lübbchen werde die Regierung jetzt, um baldige Abhilfe zu schaffen, annehmen, wenn sonstige Verständigung erzielt und die Bewilligung auf zehn Jahre ausgedehnt werde.

Berlin, 19. Nov. Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 19. November.

Der Abg. **H. Mann** legt sein Mandat nieder. Abg. **Ebert** beantragt die Verweisung politischer und Preßvergehen an die Schwurgerichte; sein Antrag geht an die Justizkommission. Die Abgg. **Berger** und **Hartort** beantragen die Revision des Eisenbahn-Gesetzes von 1838; der Antrag geht an die Handelskommission. **Richter** beantragt, das Verbot der Wiedertrauung geschiedener Ehegatten aufzuheben; der Antrag wird zur Schlussberatung gestellt.

v. d. Heydt überreicht 1) einen Entwurf wegen Aufhebung der Denunziantenanteile von 1869 ab (lebhafte Beifall); der Antrag wird zur Schlussberatung gestellt; 2) einen Entwurf wegen Erneuerung des noch nicht benützten Militärkredits von 5 Millionen Thalern, welcher an die Budgetkommission geht.

Es folgt die Fortsetzung der Budgetberatung; 1) Öffentliche Schulden. Regierungskommissär **Meincke** erläutert den Etat und beantragt Genehmigung der Positionen. Abg. **Grumbrecht** rühmt die Finanzlage; die Schuldenlast Preußens sei verhältnißmäßig gering. Abg. **Hagen** (Gbelitz) bekämpft den Vorredner, die wachsende Schuldenlast müsse die Finanzlage erschüttern. Abg. **Kardorff** und **v. d. Heydt** replizieren auf Hagen's Rede. Abg. **Haenel** verteidigt seinen Antrag zur Geltendmachung des Lauenburger Antheils der Staatsschuld der Elberzogthümer an Dänemark.

Damit schließt die allgemeine Debatte über Staatsschulden. Bei der Spezialdebatte wird der Antrag **Haenel** mit einem Amendement von **Lauenstein**, welches unverzügliche Erledigung der Angelegenheit will, gestellt. Sämmtliche Etatspositionen bis auf zwei Abstimmungen werden genehmigt; letztere betreffen nach Antrag des Abg. **Leffe**: Streichung von 200 Thlr. Gehaltssteigerung einer Rathesstelle; nach Antrag des Abg. **Weber** (Erfurt): Streichung von 300 Thlr. für ein drittes Mitglied der Staatsschuldenverwaltung.

Der Minister **Graf Henckell** legt einen Staatsvertrag mit Hessen vor wegen Erbauung einer Bahn von Hanau nach Offenbach mit Ueberbrückung des Mains und einen Entwurf wegen Ankaufs der Bahnstrecke Frankfurt-Offenbach. Beides geht an die vereinigte Finanz- und Handelskommission.

Es folgt der Etat der Finanzverwaltung; der Regierungskommissär **Möller** leitet die allgemeine Besprechung durch Erläuterungen ein. Bei der Verzinsung und Tilgung der Schulden **Frankfurt's** betreffenden Position stellt die Kommission des Hauses den Antrag, vom Betrag der Amortisation 102,000 Thlr. weniger, mithin statt 580,100 Thlr. nur 477,343 Thlr. zu bewilligen.

Abg. **Ebert** erklärt sich dagegen, weil der Antrag von einer falschen Auffassung ausgehe, daß die Gläubiger Frankfurts nicht das Recht besitzen, die Amortisation zu fordern. Preußen sei zur Amortisation verpflichtet, da es von Frankfurt Steuern beziehe. Man dürfe sich den Staatsgläubigern gegenüber seiner Wortlaube bedienen, an die bei Abschluß des Geschäftes, das „unter redlichen Leuten“ geschlossen, nicht gedacht worden. Regierungskommissär **Möller** erwidert: Es empfehle sich, die Tilgung der Schulden Frankfurts so lange auszussetzen, bis die Auseinandersetzung erfolgt sei.

Abg. **Birchow**: Der Antrag der Kommission bezweckt lediglich, die Auseinandersetzung zu beschleunigen. Wenn die Regierung wirklich jetzt schon die Tilgung vornehme, würde er für die Summe stimmen; aber Angesichts des Defizits sei es nicht ratsam, die Summe zu bewilligen, die augenblicklich nicht zur Verwendung komme.

Abg. **Twesten**: Eine rechtliche Verpflichtung gegen die Gläubiger existirt nicht.

Abg. **Rugler**: Nach moralischen Grundsätzen sei Preußen verpflichtet, die Verbindlichkeiten zu erfüllen, welche die Gläubiger der früheren Republik Frankfurt zu erwarten hätten. Die Gläubiger können nicht darunter leiden, daß die Auseinandersetzung noch nicht stattgefunden. Die Gläubiger seien größtentheils milde Stiftungen, Pupillen und Dienstboten. Werde die Amortisation verzögert, so würden die Obligationen sinken und das Vermögen jener Bedürftigen geschädigt werden. Der Finanzminister bemerkt: Die Staatsregierung sei noch nicht zur Amortisation berechtigt gewesen, da die Staatsschuld noch nicht definitiv übernommen gewesen sei. Erst müsse die Auseinandersetzung erfolgen.

Der Antrag der Kommission wird fast einstimmig abgelehnt und die ganze zur Amortisation nöthige Summe bewilligt. — Nächste Sitzung Dienstag.

Berlin, 19. Nov. Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland ist heute Morgen mit der Großfürstin Marie, sowie den Großfürsten Sergei und Paul von hier nach Petersburg weiter gereist. Zur Abschiedsbegrüßung der erlauchtesten Gäste waren Se. Maj. der König, und die königliche Prinzen auf dem Ostbahnhof anwesend. — Der König arbeitete heute Vormittag längere Zeit mit dem Kriegsminister v. Roon und dem Generaladjutanten v. Trechow. Darauf nahm Höchstselbst den Vortrag des Zivilkabinetts entgegen. Wie verlautet, wird Se. Maj. am 29. November zu einer Jagd nach Wernigerode begeben. — Gestern ist der französische Botschafter am hiesigen Hof, Hr. **Benedetti**, aus Paris in Berlin wieder eingetroffen. Der preussische Gesandte am

italienischen Hof, **Graf v. Uxedom**, wird nächster Tage die Rückreise auf seinen Posten nach Florenz antreten.

Vom Zentralbureau des Zollvereins ist eine, die ersten Semester der Jahre 1867 und 1868 umfassende Vergleichung der gemeinschaftlichen Einnahme aus den Eingang- und Ausgangsabgaben aufgestellt. Darnach belief sich im ersten Semester d. J. diese Einnahme auf 13 Millionen 192,972 Thaler gegen 11 Millionen 62,638 Thaler in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Mithin ergab sich pro 1868 ein Mehrbetrag von 2 Mill. 130,334 Thlrn. Dabei ist jedoch in erster Linie zu berücksichtigen, daß um die angegebene Zeit des vorigen Jahres Schleswig-Holstein und Lauenburg noch nicht zum Zollverein gehörten, während diese Länder für das erste Semester d. J. mit einer Einnahme von bezw. 749,411 und 16,491 Thlrn. verzeichnet sind. Sodann kommt in Betracht, daß die Einnahmen pro 1868 eine ganz außergewöhnliche hohe Summe von importirtem Salz und von unbeeideten Tabakblättern enthalten. Bringt man diese außerordentlichen Posten in Abzug, so stellt sich für das erste Semester des Jahres 1868 ein regelmäßiger Mehrbetrag von etwa 400,000 Thlrn. heraus. Unter den Gegenständen, welche in diesem Jahr eine Mehreinfluß aufweisen, nimmt Kobzucker für vereinsländische Siederien die erste Stelle ein. Dagegen zeigte sich in den ersten fünf Monaten d. J. eine ansehnliche Verminderung der Einfuhr von Wein in Fässern. Der Erklärungsgrund hiefür lag in der bedeutenden Tarifherabsetzung, welche zum 1. Juni für diesen Artikel in Aussicht stand.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Nov. Es laufen in neuester Zeit über ein aktives Eingreifen Oesterreichs in die Lösung der römischen Frage die verschiedensten Versionen um. Die Einen behaupten im Einzelnen, es werde der österreichische Einfluß sich geltend machen, um vor allen Dingen die Zurückziehung der französischen Okkupationsstruppen zu erwirken, während die klerikalen Organe wenigstens im Allgemeinen der Vermuthung Raum geben zu dürfen glauben, Oesterreich sei in Folge seiner „jetzigen innigen Beziehungen“ zu der italienischen Regierung den Pakt vollständig Preis zu geben geneigt. Ich glaube, man wird das Richtige treffen, wenn man annimmt, daß Oesterreich, gleichviel welcher Grad von Intimität seiner Beziehungen zu Italien zuzusprechen, an dem Grundsatz festhält, sich jeder wie immer gearteten Einmischung in die Verhältnisse der Halbinsel zu enthalten, daß es von diesem Grundsatz weder zu Gunsten noch zu Ungunsten des einen oder des andern unmittelbar Beteiligten abzuweichen entschlossen ist, und daß diese sämmtlichen Beteiligten davon vollständig unterrichtet sind.

Agram, 18. Nov. Das königl. Reskript bezüglich Finanzmeasures wurde mit allen gegen vier Stimmen angenommen. Morgen findet die Wahl zur Delegation statt.

Rumänien.

Bukarest, 18. Nov. Eine Privatdepesche von Giurgewo meldet, daß Fürst **Karl** von Rumänien an Bord des rumänischen Dampfers „**Karl**“ einen Besuch des türkischen Gouverneurs erhalten habe. Der Fürst habe hierauf dem Gouverneur einen Gegenbesuch in Rufschnud gemacht. Während der Unterhaltung seien die bulgarischen Angelegenheiten erwähnt und beiderseitig die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen versichert worden.

Italien.

Florenz, 19. Nov. Garibaldi hat an das spanische Volk eine Adresse gerichtet, in welcher er zur Annahme der Föderativrepublik rath. — Gestern wurden in Italien 52,000 Obligationen der neuen neapolitanischen Anleihe gezeichnet. — Die Börse ist stationär.

Neapel, 18. Nov. Seit zwei Tagen ist der Vesuv in einem heftigen Ausbruch begriffen. Am Fuß des großen Kegels öffneten sich neue Regels, welche Lavaströme in der Richtung des Lavaergusses von 1856 ergießen. Das Maximum der Lavaeschwindigkeit ist 180 Meter in der Minute. Die Lava überströmt bekanntes Land und wird bald das Meer erreichen. Mehreren Dörfern droht Zerstörung.

Frankreich.

Paris, 19. Nov. Der „Constitutionnel“ enthält folgendes von Hrn. **Rouher** gezeichnete und vom 16. Nov. datirte Dekret:

Art. 1. Die zwei offiziellen Organe der Regierung werden vom 1. Jan. 1869 an unter folgenden Titeln erscheinen: „**Moniteur officiel de l'Empire français, édition du matin**“ und „**Moniteur officiel de l'Empire français, édition du soir**“. Das Wappen des Reichs wird am Kopfe jedes der beiden Blätter abgedruckt. Art. 2. Das gegenwärtige Dekret wird Hrn. **Wittersheim** notifizirt.

Die „**Gaz. des Trib.**“ meldet, daß der Zustand des Hrn. **Berlyer** sich gebessert hat. Gestern um 4 Uhr hat er Paris verlassen, um sich nach seinem Gut in Angerville zu begeben. — Dem „**Gaulois**“ zufolge ist der Großfürst **Nikolaus** von Rußland in Paris angekommen, wo er den Winter über verweilen will.

Zur **Vaudin**-Angelegenheit schreibt der „**Temps**“: „Das „**Journ. de Paris**“ hat gestern, wie dasselbe angeklagt hatte, eine Subskriptionsliste veröffentlicht. Es ist um 1 Uhr mit Beschlag belegt worden. Der „**Phare de la Loire**“ ist gestern faßirt worden. Er hatte zuvor einen Wink erhalten, glaube aber auf dem betretenen Weg nicht stehen bleiben zu müssen; er wird deshalb nunmehr gerichtlich verfolgt. Ferner sind konfiszirt worden: der „**Progres du Nord**“, der „**Duett**“ in Angers, der „**Indépendant du Centre**“. Der „**Progres libéral**“ von Toulouse hatte vom Kaiserl. Profurator ein Schreiben erhalten, worin dieser ihm anzeigte, daß er, in Folge ihm vom Großsigelbewahrer und vom Generalprokurator zugegangenen Weisungen genöthigt sei, die Zeitungen zu verfolgen, die noch fernerhin Subskriptionslisten bringen würden. Er antwortete, daß er ein Recht zu verteidigen habe, indem er die Subskription **Vaudin** eröffnete, und daß er

dies Recht auch verteidigen werde, indem er die Subskription fortsetze. Seine Beschlagnahme ist hierauf erfolgt. Der „**Suffrage universel**“ hat ebenfalls eine vorausgehende Warnung erhalten. Er sollte eine dritte Liste veröffentlichen und hat diese Publikation unterbrochen, jedoch erklärt, daß er die dabei Interessirten zu Rathe ziehen werde, um zu wissen, ob er für eine nicht erledigte Prinzipfrage nicht dennoch vorgehen solle. Der „**Contribuable**“ von Rochefort, der „**Libéral bayonnais**“ und der „**Indépendant**“ der Mosel melden, daß sie auf Grund der erhaltenen offiziellen Warnung von Seiten der Justiz die Publikation ihrer Listen unterbrechen. — Rente 71.55, Cred. mob. 291.25, ital. Anl. 56.75.

Spanien.

In Madrid verbreitet man gegenwärtig eine große Anzahl des folgenden Aufrufes für **Prim**:

Spanien! Konstituiren wir sofort durch Volksabstimmung eine Regierung, da nur dadurch ein unvermeidlicher und bedauerlicher Staatsstreich vermieden werden kann. Um den Thron wieder zu besetzen, laßt uns Don Juan zum Kaiser wählen. Es lebe Juan I. Kaiser!

Madrid, 17. Nov. Nachrichten zufolge, welche der „**Patrie**“ zugehen, soll das **Armeereformprojekt** des Marschall **Prim** folgende Punkte enthalten: 1) Modifikation des Rahmens der Generalität, der von jetzt an fest abgegrenzt werden würde, wie in Frankreich. Namentlich soll in Zukunft die Altersgrenze, die bisher nur fakultativ war, absolut in Anwendung gebracht werden. 2) Analoge Reformen sollen auf die Offiziere aller Grade der Armee angewendet werden. Ein Fünftheil der Offizierstellen bleibt den Unteroffizieren vorbehalten; überdies wird für letztere, sowie für die Korporale und Soldaten eine Militäremedaille gegründet, mit der eine Pension verbunden ist. 3) Das Projekt weist auf die Nothwendigkeit hin, eine Armee-Intendantur für die Armeeverwaltung und eine Reserve einzuführen, ähnlich der deutschen Landwehr oder der französischen Mobilgarde. Dieser Vorschlag einer stehend organisirten Reserve bildet den Ausgangspunkt für den Vorschlag einer Reduktion der regulären Armee um ein Dritteltheil aus staatsökonomischen Rücksichten. Dies wäre in den Hauptzügen das Programm des Marschalls **Prim**.

Großbritannien.

London, 18. Nov. Das Wahlgeschäft wickelt sich im Ganzen ruhig ab. Nur hier und da kam es bis jetzt zu tumultuarischen Szenen. So berichtet der Telegraph von Unruhestörungen in **Bristol**, wo ein Hause Gefindel mit den Farben der Liberalen die konservativen Wahlkomitee-Quartiere stürmte und demolirte, mehrere Wirthshäuser plünderte, und viele Personen leicht, zwei indessen schwer verletzete. Der Schaden wird auf 10,000 Pf. St. veranschlagt. Ein Telegramm aus **Welfast** berichtet von ähnlichen Szenen, die indessen nicht so große Dimensionen annahmen, und auch in **Bolton** griff die irische Bevölkerung zu dem heimatlichen Knotenstock und ließ nicht eher ab von dem graufamen Spiel, bis der Mayor die Aufbruchtruppe verlas und Militär anrückte.

London, 19. Nov. Das Resultat der Wahlen ist die Wahl von 247 Liberalen und 129 Konservativen. Für die alten Sitze wurden 37 Liberale und 26 Konservative, für die neuen 22 Liberale und 5 Konservative gewonnen. — Die Firma **Baring** verschiffte eine Million Pf. St. in Gold mit dem Dampfer „**Berlin**“ nach Hamburg für Rußland. Der Dampfer führte außerdem 15,000 Pf. St. in Silber, welches für Hamburg bestimmt ist.

Amerika.

Neu-York, 17. Nov. Hr. **Romero** wird nach Washington als mexikanischer Gesandter zurückkehren. Hr. **Palacio** ist zum Finanzminister in Mexiko ernannt worden.

Neu-York, 18. Nov. (Kabeldepesche.) **Colfax** hat in **Pittsburg** eine Rede gehalten, worin er erklärte, daß die Politik der neuen Verwaltung Allen Freiheit, Gerechtigkeit und Schutz gewähren werde. — Es wird gemeldet, daß eine Anzahl hervorragender Demokraten und Republikaner **Johnson** bringend ersucht haben, **Maculloch** seines Postens zu entheben. — Aus **Cuba** wird berichtet, daß die Stadt **Puerto-Principe** sich gegen **Verfundi** erhoben habe.

Neu-York, 19. Nov. Die Regierung von **Arkansas** sandte eine Milizabtheilung gegen eine Bande vom **Knox-Clan** aus; bei dem Zusammenreffen wurden 9 Mann derselben getödtet, und Viele verwundet und gefangen.

Baden.

Karlsruhe, 20. Nov. Dem von dem Hrn. Grafen **Heinrich v. Kageneck** auf die Kaplanei **Münzingen**, Dekanats **Breisach**, pensionirten bisherigen Pfarrverweser **Ignaz Kuy** von **Oberlauchringen** wurde am 8. Oktober d. J. die kirchliche Einsegnung erteilt.

Karlsruhe, 20. Nov. Vortliegende Mittheilungen melden, daß nun auch auf der **Brennerbahn** die eingetretene Betriebsstörung vollständig gehoben sind. Die Strecke **Bogen-Berona** ist wieder dem Personen- und Güterverkehr geöffnet.

Freiburg, 18. Nov. (Fr. Z.) Künftigen Freitag findet zum Gedächtniß des hundertjährigen Geburtstages **Friedrich Schlegel** in **Wacker's** im Harmonieaal eine Feier statt, zu welcher dessen Verehrer und Alle, die sich für das Leben und Wirken des Genannten interessieren, eingeladen sind.

Aus dem **Kreis Waldshut, 17. Nov.** (Konst. Ztg.) Nach einem Bericht an die am 23. d. M. zusammentretende Kreisversammlung hat der Kreisaußschuß wirklich zur Errichtung einer **Waisenanstalt** für Knaben das ehemalige Kapuzinerkloster in **Stühlingen** um den Preis von 3000 fl. und etwa 11 baueisende Morgen **Waldland** um den Preis von 6000 fl. angekauft. Es wird hier gleichfalls wie in **Hege** das Familienystem eingeführt werden, wie denn überhaupt die Einrichtung von Hege, welche sich so trefflich bewährt, vollständig als Vorbild dienen wird für die Anstalt unseres Kreises.

Xthiengen, 19. Nov. In **Oberlauchringen**, hiesigen Amtsbereichs, hat sich vorgestern ein größlicher Unglücksfall ereignet. Der dortige, sehr vermögliche Bürger und Landwirth **Jacob**

... kam der im Gebrauch befindlichen Drehschneidemaschine zu ... die rechte Hand, von der Balje erfasst, ward bis zur Un- ... Die Amputation fand noch am Abend desselben ... durch die hiesigen beiden Aerzte statt. Der Betroffene liegt im ... Lebensalter.

... von der Wittach, 19. Nov. Die Gemeinde Weil- ... Amts Waldbösch, hat einstimmig beschloffen, ihre gesetzlich ... die 1. Klasse gehörige Schulstelle in die zweite Klasse zu rufen.

Vermischte Nachrichten.

... Rothweil (N.-B. Kreis), 17. Nov. Der „Freig. Bg.“ ... Am 2. d. M. Morgens kurz nach 3 Uhr war im Holz- ... Schaden von über 50 fl.) gelöst wurde. Am Tag darauf ... 4 Uhr ein Haufen Hanfageln auf dem Speicher ... wurde das Feuer bald gelöscht. Nun braunten am ... 6 Uhr in dem Stall ebendesselben liegende ... wurden. Auch hier liegt — wie ... in Mengen — offenbar Brand- ... vor.

... Kassel, 18. Nov. Die „Hess. Volksztg.“ berichtet ihre neu- ... Mitteilung hinsichtlich der Klage des Prinzen Wilhelm von ... dass derselbe nicht abgewiesen, sondern die Verhandlung ... den 5. Dezember verlaget sei.

... Weimar, 18. Nov. Paul Heyse wird, wie die „Berl. ...“ schreibt, die Einladung des Großherzogs, nach Weimar ... kommen, annehmen, während Geibel in seiner Vaterstadt Lübeck ... bleiben will.

... Halle, 14. Nov. Die hiesige Universität wird die Erinnerung ... an Schleitermacher am 21. d. Mts. in der Aula begehen, ... Oberkonfistorialrath Tholud die Festrede halten wird.

... Tilsit, 18. Nov. Heute Morgen wurde die Schiffbrücke auf ... der Remel wegen starken Eisganges abgefahren und der Trajekt ... Wasserstand 5 Fuß 5 Zoll.

... Wien, 19. Nov. Ein Diplomat, der längere Zeit als Ge- ... in Karlsruhe fungirte, der jetzige Legationsrath v. Pilat, ... zum Generalconsul in Venedig ernannt worden.

... Aus Airolo wird über einen furchtbaren Schneesturm be- ... berichtet, der am 7. auf dem St. Gotthard gewüthet und dem Men- ... und Thiere als Opfer fielen. Glücklicherweise waren trotz eingetretenen ... Schneegestöbers die Post und der Packwagen mit Schritten am Mor- ... am Hofspiz angelangt. Als aber der Packwagen gleich nach Wechs- ... lung der Waaren mit 8 Pferden und in Begleitung der Wutner ... (Begleiters) die Rückreise nach Airolo angetreten hatte, erhob sich ... Nachmittags ein furchtbarer Nordsturm. Gleichzeitig mit dem Pack- ... wagen hatten mehrere Viehhändler mit 33 Kühen und 2 Pferden und ... einige italienische Arbeiter sich auf den Weg nach Airolo gemacht. Ohne ... Hallo war die ganze Karawane bis unterhalb des ersten Schirnhanses ... von San Giuseppe gelangt, als vom fog. Scareobelle eine Staub- ... lawine sich über die Straße wälzte und einen armen Familienvater ... von Lemino (Kanton Tessin) nebst 2 Pferden und 2 Kühen unmittel- ... bar in die Tiefe riß. Beim Tremola-Thal gestaltete sich das Wetter ... noch schrecklicher: Lawinen fielen rechts und links, und ein eisiges ... Schneegestöber erfüllte die Augen von Menschen und Vieh, wozu sich ... noch die eintretende Nacht gesellte. Mütter und Vergelute thaten ihre ... Mühseligkeit, um das kaum 10 Minuten entfernte Schirnhaus von ... bente Tremola zu erreichen; trotzdem mußten die Schritten mit den ... Kaufmannsgütern zurückgelassen werden, aber auch die Pferde waren ... zu erschöpfen, um weiterzukommen. Minuten wurden zu Stunden, und ... die schreckliche Tormenta wüthete immer stärker. Es war bereits 8 Uhr ... und die armen Leute befanden sich noch in der schaudervollen Tremola, ... von einem Schneewächter zum anderen Bahn brechend, eine Lawine ... nach der anderen überfiel. Mit Kühe fanden hier unter den Lawi- ... nen den Tod. An der Tremola-Brücke traf man auf ein zweites Men- ... schenopfer des Sturmwetters, auf einen armen Musikanten von Pia- ... cenza, der todt am Straßenrand lag. Von dort an waren die Pack- ... wagenpferde keinen Schritt weiterzubringen. Angebunden am Holz- ... geländer der Brücke, mußte man sie zurücklassen. Endlich lange nach ... 8 Uhr traf man im Tremola-Schirnhaus ein. Von den 8 Packwagen- ... pferden fand man am andern Morgen nur noch fünf am Leben, drei ... hatten sich über das Brückengeländer gestürzt und waren im Schnee ... ertrunken.

... Von dem Testament Rossini's vernimmt der „Figaro“ folgende ... Einzelheiten, welche indeß noch der Bestätigung zu bedürfen scheinen: ... Der Nachlass beläuft sich auf 2,500,000 Fr. Frau Rossini erhält die ... lebenslängliche Nutzung dieses Vermögens, welches nach ihrem ... Tode zur Gründung eines Musikonservatoriums dienen soll. Ein be- ... sonderes Vermächtniß ist für die französische Akademie ausgesetzt: es ... soll nämlich ein jährlicher Preis von 6000 Fr. gegründet werden für ... das beste musikalische Werk, so zwar, daß 3000 Fr. auf den Kompo- ... nisten und 3000 Fr. auf den Verfasser des Textes entfallen sollen, ... wobei Rossini ausdrücklich zusetzt, daß besonders auf Melodienreich- ... thum gesehen werden soll, auf welchen man in letzterer Zeit nicht ge- ... nug Gewicht zu legen scheint.

... Dem „Memor. diplomat.“ zufolge ist in dem Zustand der Kaiser- ... in Charlotte, seitdem die Sommerhitze nachgelassen hat, eine we- ... sentliche Besserung eingetreten. Die Kranke wird nicht mehr in so ... hohem Grade wie vorher von Schlaflosigkeit heimgeschicht, und die Ruhe, ... die sie genießt, hat sehr günstig auf ihr Gemüth eingewirkt. Sie hat ... ihre Korrespondenz wieder begonnen und beschäftigt sich außerdem be- ... sonders mit Musik und Malerei. Sie soll sogar beabsichtigen, die Ge- ... schichte der Wiedererrichtung des Kaiserreichs in Mexiko zu schreiben ... und sich deshalb an alle Persönlichkeiten, die mit ihrem verstorbenen ... Gemüth nähere Beziehungen gehabt, mit der Bitte gewandt haben, ... ihr alle etwa in deren Besitz befindlichen wichtigen Aktenstücke, die auf's ... mexikanische Kaiserreich Bezug haben, mitzutheilen.

... Karlsruhe, 20. Nov. Nekrolog. In diesen Tagen ist ... einer unserer ältesten Mitglieder, der Nestor der badischen Aerzte, Ge- ... heimrath Dr. Seubert, zu Grabe geleitet worden. Wir glauben, ... daß den zahlreichen Freunden des Verstorbenen eine gedrängte ... Mitteilung über dessen äußere Lebensverhältnisse von Interesse sein ... wird.

... Karl August Seubert, geboren am 7. Mai 1779 zu Karlsruhe, war ... der Sohn des im Jahr 1808 verstorbenen Geheimraths C. F. Seu- ... bert. Neben einer sorgfältigen häuslichen Erziehung erhielt er seine ... erste Ausbildung auf dem damaligen gymnasium illustre seiner Vater- ... stadt, von wo er im Jahr 1797 auf die Universität Gena entlassen

wurde. Auf dieser damals weltberühmten Hochschule widmete er sich ... unter der Anleitung von Lehrern wie Hufeland, Loder, Schelling, ... Schüler dem Studium der Medizin und der Philosophie, und erhielt ... am 18. März 1801 die medizinische Doktorwürde, deren Diplom die ... Fakultät 50 Jahre später in ehrender Weise erneuerte. Ein reicher ... Kreis von Freunden, denen er noch im höchsten Alter ein liebendes ... Andenken bewahrt hat — unter ihnen Männer wie die Naturforscher ... Derstedi, Lichtenstein und die Brüder Treviranus, Griech, der Ueber- ... setzer von Lasso's befreitem Jerusalem, die Aerzte Walter und Kopp ... theilten mit ihm das Streben nach nützlichen Kenntnissen im Dienste ... wahrer Humanität.

... Nachdem er das medizinische Staatsexamen mit der Note „vortzög- ... lich“ bestanden, folgten 3 Jahre lange Reisen zur weitem Ausbildung ... mit längeren Aufhalten auf den Universitäten Wien, Pavia und ... Paris, wo er durch die ersten Größen der damaligen Wissenschaft, wie ... Peter Frank, Scarpa und Tissot, in den praktischen Beruf am Kran- ... kenbette eingeführt wurde, dem er fast zwei Menschenalter mit seltener ... Ausdauer und uneigennütziger Menschenliebe oblag.

... Nach seiner Rückkehr in die Vaterstadt Karlsruhe ließ er sich daselbst ... als prakt. Arzt nieder und verehelichte sich mit Auguste, Tochter des ... Hofammerraths Bierordt, nach deren baldigem Tode er sich mit der ... Schwägerin seiner ersten Frau, Wilhelmine Bierordt († 1849), verheir- ... athete.

... In der praktischen Ausübung seines Berufs genoß der eben so ge- ... schickte als humane und persönlich lebenswürdige Arzt das Vertrauen ... seiner lebenden Mitbürger. Auch Mitglieder der Großf. Familie, so ... insbesondere die höchstselige Frau Großherzogin Stephanie, Kais. Ho- ... heit, und ihre Königl. Hoheit die höchstselige Frau Marggräfin Amalie ... beehrten ihn mit ihrem Zutrauen, und er durfte Weiden während einer ... Reihe von Jahren seinen ärztlichen Beistand widmen.

... Der Verblühene erhielt im Jahr 1806 die Anstellung als erster As- ... sistenzarzt des Stadtphysikats Karlsruhe und des Spitals; 1810 er- ... folgte die Ernennung zum Hofmedicus, 1814 zum wirkl. Spitalarzt, ... 1816 zum Medizinalrath als Mitglied der Sanitätskommission und ... zum Stadtphysikus.

... Nur die angestrengteste Thätigkeit konnte den verschiedenen Anfor- ... derungen des Staatsdienstes neben einer stets wachsenden Praxis genü- ... gen. Aber trotz einer an sich festen Gesundheit reichten die Körper- ... kräfte bald zur Bewältigung der immer mehr geknüpften Berufsge- ... schäfte nicht mehr aus; nachdem er schon im Jahr 1823 auf Ansuchen der ... Funktion als Mitglied der Sanitätskommission entbunden, aber in der ... ärztlichen Prüfungskommission verbleiben war, wurde er im Jahr 1835 ... zum Geheimen Hofrath ernannt und bald darauf in den erbetenen ... Ruhestand versetzt.

... Doch war damit seine Thätigkeit als Arzt nicht beendigt, der er noch ... viele Jahre lang mit unwermüdeter Ausdauer oblag. Die allgemeine ... Anerkennung war der Lohn für viele Anstrengungen und Mühen des ... Berufs und fand ihren Ausdruck in mannichfacher Weise. Schon in ... den früheren Jahren des Staatsdienstes war ihm die Auszeichnung des ... Bähringer-Ordens zu Theil geworden, und im Jahr 1840 wurde ... er durch die Gnade des höchstseligen Großherzogs Leopold, Königl. ... Hoheit, zum Geheimrath ernannt.

... Mehrere der angesehensten medizinischen Gesellschaften des In- und ... Auslandes zählten ihn zu ihrem Mitgliede oder Ehrenmitgliede. ... Den schönsten Lohn seiner Verdienste aber fand er in der humanen ... und hingebenden Ausübung seines Berufes selbst.

... Das heranabnehmende Alter verminderte allmählig seine ärztliche ... Thätigkeit, die sich mehr und mehr auf den Kreis bescheidenster Fa- ... milien und näher und entfernter Verwandten beschränkte.

... Acht Kinder, zahlreiche Enkel und Urenkel vertrauen in dem Ver- ... blühenen ihr geliebtes Familienhaupt; in ihrem Kreis erlebte er die ... reinsten Freuden, freilich auch manchen trüben Schmerz; mehrere Kin- ... der hatte der Tod schon in der Jugend, einen Sohn Theodor im ... Jünglingsalter, einen andern, Medizinalrath Dr. Mar Seubert ... († 1863), im vollen Mannesalter hinterließ.

... Bis zur letzten Stunde bei völlig ungehäuhten Geisteskräften er- ... lag er am 11. d. M., Morgens halb sieben Uhr, im 90. Lebensjahr ... der Last seines Alters und entschummerte sanft und friedlich, umgeben ... von den tief trauernden Seinigen. Friede sei seiner Asche und Ehre ... seinem Gedächtniß!

... Karlsruhe, 17. Nov. (Groß. Verwaltungs-Ge- ... richtshof.) In der heutigen öffentlichen Sitzung kamen vier ... Rekursfälle zur Verhandlung.

1) Auf der Gemauung Weisweil im Jogen. Unterfeld fand nach ... den Vorschriften des Gesetzes vom 5. Mai 1856 und der dazu gehörigen ... Vollzugsverordnung vom 12. Juni 1857 eine Zusammenle- ... gung der Grundstücke statt, welche am 10. Oktober v. J. vom ... Bezirksamt Kenzingen mit dem Anfügen für vollzogen erklärt wurde, ... daß das Eigentum der umgetauschten Grundstücke auf die neuen Er- ... werber vom 15. Oktober v. J. an übergehe. Bei diesem Unternehmen ... war auch der Aderwirth Boos von Weisweil beteiligt und er- ... hielt nach einer ihm zugegangenen schriftlichen Erklärung der Vollzugs- ... kommission vom 20. August v. J. das Grundstück 21 in der neu an- ... gelegten Gewann 19 zugetheilt. Hiemit zufrieden, unterließ er es, bei der ... vom Bezirksamt zur Vorbringung etwaiger Einwendungen angeord- ... neten Tagfahrt vom 12. September zu erscheinen. Inzwischen stellte ... sich heraus, daß die Vollzugskommission, welche allerdings ursprüng- ... lich dem Aderwirth Boos das Grundstück 21 zugeordnet hatte, diesen ... Beschluß später änderte und demselben dafür die Nummer 19 desselben ... Gewanns zutheilte, während die Nummer 21 nunmehr dem Jakob ... Klippel, Metzger, zuviel. Obwohl diese Aenderung schon vor ... dem 20. August stattgefunden hatte, wurde doch in dem an diesem ... Tag für Boos gefertigten Auszug aus dem Verlegungsplan aus Ver- ... sehen die Nummer 21 anstatt der Nummer 19 als ihm zugetheilt auf- ... geführt und es fand eine förmliche Berichtigung dieses Verzeichnisses nicht ... statt. Aderwirth Boos hält sich nun durch dieses Verfahren für be- ... schwert und verlangt, in den Besitz des Grundstücks Nr. 21 gesetzt zu ... werden.

... Der Bezirksrath Kenzingen erklärte als Verwaltungs- ... gericht, die Beschwerde des Boos, da wesentliche Voraussetzungen ... des Gesetzes verletzt seien, unter Verfallung der Vollzugskommission in ... die Kosten, als begründet.

... Nach den Entscheidungsgründen nimmt der Bezirksrath an, daß der ... Beschwerdeführer durch die Zustellung einer auf Irrthum beruhenden ... Ausfertigung außer Stand gewesen sei, bei der Tagfahrt vom 12. ... September seine Beschwerde vorzubringen, daß hierin eine Verletzung ... wesentlicher Vorschriften des Verfahrens liege, und die Zuweisung des ... Grundstücks Nr. 19 an denselben daher als nichtig anzusehen sei. Er ... fügte ausdrücklich bei, daß die Frage, ob Boos durch diese Zuweisung

materiell benachtheiligt sei, nicht Gegenstand der Erörterung und Ent- ... scheidung des Bezirksraths sein könne, daß vielmehr, sofern nicht eine ... gütliche Vereinigung zu Stande komme, eine nochmalige Prüfung ... durch eine mit drei weiteren Sachverständigen zu verhörende Kommissi- ... on von den Beteiligten nachträglich in besonderer Bitte zu bean- ... tragen sei.

... Der Beschwerdeführer Boos sagte dieses ihm am 9. Mai d. J. er- ... öffnete Erkenntniß dahin auf, daß nunmehr die frühere Auftheilung ... des Grundstücks 21 maßgebend sei und bat nunmehr, den Jakob Klippel ... aus dem Besitz dieses Grundstücks auszuweisen und ihm selbst in den- ... selben einzuweisen. Auf die Befehlung des Bezirksamts, daß von einer ... Vollstreckungsverfügung keine Rede sein könne, da das Erkenntniß nicht ... auf die Materialien der Sache, sondern nur auf das Verfahren sich ... beziehe, verlangte der Beschwerdeführer am 11. Juli d. J. eine Er- ... klärung des Erkenntnisses, um nöthigenfalls dagegen rekursi- ... ren zu können. Der Bezirksrath gab diese Erklärung im Sinn ... der angeführten Entscheidungsgründe dahin ab, daß die Absicht des ... Erkenntnisses nicht gewesen sei, dem Aderwirth Boos das Grundstück ... Nr. 21 zuzusprechen.

... Boos führte nun hiergegen wie gegen das Erkenntniß ... selbst den Rekurs aus, indem er das Begehren wiederholte, in den ... Besitz des Acker 21 gesetzt zu werden.

... Der von der Vollzugskommission aufgestellte Anwalt suchte ... nun zunächst geltend zu machen, daß nicht diese, sondern nur allein ... der im Besitz des Acker 21 befindliche Jakob Klippel passiv zur ... Sache legitimirt sei. Die Vollzugskommission, als eine von ... Staats wegen handelnde sachverständige und zugleich richterliche Behörde, ... könne denjenigen gegenüber, welche sich beschwert trachten, nicht Partei ... sein, so wenig als ein Schiedsgericht, ein Bezirksrath, ein Amtsge- ... richt, wenn gegen deren Verhandlungen und Entscheidungen rekursir ... oder appellirt wird. Auch der Vertreter des Staatsinteresses schloß sich ... dieser Ansicht an. (Fortsetzung folgt.)

... Offenburg, 18. Nov. (Wart.) Heute war der erste Sitzungs- ... tag der hiesigen Kreisversammlung. Zum Vorsitzenden wurde ... fast einstimmig Rechtsanwält Eckhard gewählt, der erklärte, die ... Wahl um so dankbarer anzunehmen, als ihm trotz mancher neu- ... gewählten Mitglieder ein allseitiges Vertrauen ausgesprochen werde; er ... sehe hierin eine Entschädigung für viele in letzter Zeit erlittene An- ... griffe. Aus den Beschlüssen heben wir die hauptsächlichsten hervor. ... Mit weiterer Durchführung ihrer Maßregeln wegen erhöhter Kultur- ... fähigkeit des Bodens will die Versammlung warten, bis sich ... bestimmter herausgestellt hat, wie die Wirksamkeit eines für den Kreis ... von der Regierung neu angelegten Viehenbautechnikers mit den Plä- ... nen des Kreisaußschusses sich zusammenfinden. Für die landwirth- ... schaftliche Winterschule, welche seit kurzem wieder hier mit ... beinahe 30 Schülern im Gang ist, wurden 700 fl. bewilligt. Die seit ... der letzten Versammlung angestellten Vorarbeiten über die Zweckmä- ... ßigkeit von Zweig-Eisenbahnen von Dinglingen nach ... Kehl und von da nach Doss hatten solche Ergebnisse, daß das Auf- ... geben weiterer Arbeit hierin für rathsam gefunden wurde. Mit leb- ... haftem Interesse wurde die Verpflegung armer, der Verwahrlosung ... preisgegebener Kinder, Kranker und Arbeitsloser, be- ... sonders von Seiten der Abgeordneten des Kinzigthals und Schwarz- ... walbes besprochen. Von bestehenden Anstalten wies man denjenigen ... in Durlach 100 fl., denjenigen in Hornberg 50 fl. zu. Zu bestimm- ... teren Maßnahmen von Seiten des Kreises selbst schien eine vorberige ... Prüfung vieler hierauf bezüglichen Vorschläge und sonst mancherlei ... Vorarbeit nöthig. Deshalb hat der Kreisaußschuß im Lauf des Jahres ... 1869 über die Frage, namentlich ob Unterbringung armer Kinder in ... Familien oder Errichtung einer eigenen Anstalt oder Vereinbarung mit ... schon bestehenden Anstalten das Zweckmäßige sei, und über alles hier- ... her Einschlagende seine Vorlagen so weit vorzubereiten, daß die nächste ... Versammlung sofort ans Werk gehen kann. Wegen der Verpfle- ... gung armer Augenkranker wurde das Vertragsanerbieten des Dr. ... Manz in Freiburgen angenommen. Sehr eingehend wurde der Vorschlag ... auf Errichtung einer Kreis-Hypothek- und Kreditkassette ... gewürdigt. Nach anschaulicher Schilderung der so erprießlichen Lei- ... stungen ähnlicher Privatunternehmungen in Laub, Offenburg und Kehl ... fand allgemein der Gesichtspunkt Geltung, daß es einer mit festem ... Aktienkapital (vielleicht bis zu 500,000 fl.) gegründeten Kreditanstalt ... bedürfe, um den Hauptkanal zu bilden, durch welchen die andern Kre- ... ditkassen ihren jeweiligen Ueberfluß an Geld immer nutzbringend fort- ... arbeiten lassen und ihrem jeweiligen Mangel immer rasch abhelfen ... könnten; eine solche für größere Leistungen angelegte Bank bilde immer ... einen trefflichen Halt und Mittelpunkt für alle kleineren Kassen und ... dadurch für eine leichte Zirkulation des Geldes überhaupt. Der Kreis- ... außschuß erhielt den Auftrag, auch hierfür unter Bezug von Sachver- ... ständigen alle Vorbereitungen, u. A. auch den Entwurf von Statuten, ... und wo möglich die Bezeichnung einer zur Leitung des Unternehmens ... tüchtigen Persönlichkeit, so weit zu treffen, daß die nächstjährige Ver- ... sammlung sofort ihre Genehmigung geben und das Institut in's Leben ... treten lassen könne.

... Karlsruhe, 20. Nov. Wir erlauben uns, das Publikum auf ... die von den Hh. Dr. Bielek aus Wien und Arthur Wittich, Kan- ... didat des britischen Museums zu London, veranstalteten, am Dienstag ... den 24. und Donnerstag den 26. im Museumsaal stattfindenden dra- ... matischen Soireen aufmerksam zu machen. Ersterer wird sein ... Drama „Maximilians Glück und Ende“, letzterer sein Drama „Lady ... Jane Grey“ den hiesigen Kunstfreunden unterbreiten. Auswärtige ... Blätter sprechen sich so günstig über beide Leistungen aus, daß wir ... den jungen Schriftstellern auch hier jeden Erfolg wünschen.

... Frankfurt, 20. Nov., — Uhr — Min. Nachm. Dester. Kredit- ... aktien 234, Staatsbahn-Aktien 295 1/2, National 53 1/2, Steuerfreie ... 52 1/2, 1860r Loose 76 1/2, Dester. Baluta 101 1/2, 4proz. bad. ... Loose —, Amerikaner 79 1/2, Gold —.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Nov.	Barometer.	Ther- mo- meter.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	28° 0,94	— 0,0	S.O.	ganz bew.	trüb, dunstig, frisch
Mittags 2 "	" 1,14	+ 3,0	N.O.	"	" frisch
Nachts 9 "	" 1,30	— 1,0	"	schw. "	heiter, Frost

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 22. Nov. bleibt die Großh. Hofbühne geschlossen.

